



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien



Foto: Dreamsstime.com / Orcea David

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion
und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

1.

Der Euroraum ist für Deutschland die **wichtigste Exportregion**

- ➔ **41 Prozent** aller in Deutschland produzierten Waren und Dienstleistungen wird in die Eurozone geliefert.
- ➔ Auch für die Metallindustrie ist Europa ein **wichtiger Markt**: **34,2 Prozent** ihrer Produkte exportierte sie in die Eurozone. Erst mit großem Abstand folgen Asien (**20 Prozent**) und Amerika (**13 Prozent**).



Foto: Shutterstock/Steinlenz

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

2.

Der Euro verhindert Währungsturbulenzen durch Spekulation

- ➔ **1979 bis 1998:** Europäisches Wechselkurssystem (EWS) – heftige, spekulative Attacken der Finanzmärkte auf die Währungen.
- ➔ **seit 1998:** Euro-Raum (17 Länder mit Euro) – **stabiler Euro.**



Foto: Prof. Dr. Ingrid Isenhardt

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

3.

Am Anfang stand die Krise der Finanzmärkte

- ➔ **Start** der Krise: **September 2008** mit der Pleite der Lehmann-Brother-Bank.
- ➔ Diese Finanzkrise war Folge von **politischen Entscheidungen**.
 - Deregulierung der **Finanzmärkte**
 - mehr **Reiche**, weniger Mittelstand
 - immer **mehr Geld** auf dem Markt, das nach **Anlagen** suchte



Foto: Fotolibary/Agaf-Fotostock

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

3.

Am Anfang stand die Krise der Finanzmärkte

- ➔ Auch durch die **Einkommensumverteilung** kam immer mehr Geld auf die Finanzmärkte, das nach renditeträchtigen Anlagen suchte
- ➔ **2000 bis 2010: Gewinne und Vermögen steigen um 45 Prozent**
Arbeitnehmerentgelte steigen um 16 Prozent.
- ➔ **Hartz-Gesetze** führten
 - zu einer Zunahme der **prekären Beschäftigung**
 - **Anstieg des Niedriglohnbereichs.**



Foto: Fotoreporter/Deutsche

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

4.

Währungsunion ohne politische Union

- ➔ Die **Währungsunion** hat einen Geburtsfehler: Es gab keine **politische Union**.
- ➔ Denn: Die **Wettbewerbsfähigkeit** von Ländern wird **über Währungen** ausgeglichen.
- ➔ Innerhalb einer **Währungsunion** muss das **politisch ausgeglichen** werden.
Beispiel: **Länderfinanzausgleich**
- ➔ In **Europa** fehlt eine solche **politische Union**.



Foto: Dierksmeier/Matthies

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

5. Die Euro-Rettung nimmt kein Ende

➔ November 2011: weitere Hilfstranche über **100 Milliarden Euro** für Griechenland.

Ein Deal?

- **stärkere Überwachung** und **Durchsetzung des Sparprogramms**
- **private Gläubiger** (also Banken oder Versicherungen) sollen auf die **Hälfte ihrer Forderungen** verzichten

Mogelpackung!

- **Schmerz** wird für Banken und Versicherungen **abgemildert**.
- Denn: Rettungsschirm sichert die neuen Griechenlandanleihen mit 30 Milliarden Euro ab. **Gutes Geschäft** für die Banken (!!!)



Foto: Dierksmeier/Salmi13



5.

Kein Ende? Was, wenn weitere, größere Länder Hilfe brauchen?

➔ **Neue „Idee“** für den **EFSF** (Europäischen Stabilitätsmechanismus):
Mit Hilfe privaten Kapitals soll die **Ausleihkapazität des EFSF** „gehebelt“ also vergrößert werden. Dazu gibt es **zwei Varianten**.

1. Die Versicherungslösung:

- ESFS soll auf **Staatsanleihen eine Kreditgarantie** von 20 Prozent geben.
- Dann könnten mit **20 Millionen Euro** aus dem Rettungsfonds Staatsanleihen für **100 Millionen Euro** auf dem Markt untergebracht werden.

Ob das funktioniert, ist genauso **zweifelhaft** wie die Frage, ob dadurch die Zinsen auf diese Staatsanleihen sinken.



5.

Kein Ende? Was, wenn weitere, größere Länder Hilfe brauchen?

2. Die Zweckgesellschaft:

- ESFS **gründet** eine Zweckgesellschaft.
- Sie würde die **Staatsanleihen der Krisenländer zusammenpacken** und als **neue Papiere an den Finanzmärkten anbieten.**

So ähnlich funktionierte auch der **Handel mit den US-Hypotheken,** der als **Auslöser der Finanzkrise** gilt.

6.

Schuldenländer aus dem Euro rauswerfen, **schadet** allen

Zurück zur D-Mark? Ausstieg der schwachen EU-Länder aus dem Euro?

Nein! Die Folgen wären:

- sofortige Aufwertung – das würde deutsche Produkte im Ausland massiv verteuern.
- starke Einbrüche bei der Auslandsnachfrage,
- allein in Baden-Württemberg wären **rund 200 000 Arbeitsplätze** bedroht

(Quelle: IG Metall Baden-Württemberg)



10 gute Gründe, warum wir den **Euro**, die **Währungsunion** und den **gemeinsamen europäischen Markt** brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

7. Was in der Krise **hilft**

Die IG Metall fordert:

➔ **Haftungsverpflichtung der EZB** für alle Staatsanleihen der Euro-Mitgliedsländer.

Denn: Nur wenn die Europäische Zentralbank als letzter Kreditgeber auftritt, lassen sich Spekulationen gegen diese Staaten verhindern.



Foto: Dierksmeier.com/Photosign

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

7.

Was in der Krise **hilft**

Die IG Metall fordert:

➔ **Finanztransaktionssteuer und Bankenabgabe !**

Denn: Sie belasten nicht nur die einzelnen Banken, die Anleihen von Krisenländern halten. Die Steuer und Bankenabgabe würden der Europäischen Union schätzungsweise 200 Milliarden zusätzliche Einnahmen beschieren.



Foto: Dierksmeier.com/Photosign

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

7.

Was in der Krise hilft

Die IG Metall fordert:

➔ **Eurobonds** – Das sind gemeinsame **Euro-Anleihen aller Euroländer.**

Denn: Indem die wirtschaftlich schwachen gemeinsam mit den starken Ländern als Einheit auftreten, können sie bessere Konditionen für Kredite auf den Finanzmärkten durchsetzen, das heißt auch niedrigere Zinsen für die Defizitländer.



Foto: Dierksmeier.com/Photosign

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

8.

Die Wirtschaft in den Krisenländern aufbauen

- ➔ Eurobonds, Rettungsfonds und andere Hilfeleistungen müssen das Ziel haben, dass Defizitländer ihre **Schulden abbauen**.
- ➔ Das heißt: Diese Länder müssen **Maßnahmen ergreifen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Wirtschaftswachstum zu fördern**.
- ➔ Hierzu müssen die Krisenländer zwar **selbst beitragen**, zum Beispiel durch effektivere Steuersysteme.
- ➔ Sie brauchen aber **auch Unterstützung** etwa durch einen **neuen „Marshallplan“**.



Foto Reuters/Charles F. Brannan

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

9.

Europa braucht einen Kurswechsel

- ➔ Europa muss die **Perspektive wechseln**.
- ➔ Es geht längst nicht mehr um die **Krise einzelner Ländern**, sondern um die **Krise Europas**.
- ➔ Wenn der Euro, und damit letztendlich die Europäische Union, nicht auseinanderbrechen sollen, **muss Europa demokratischer** werden.
- ➔ Das hat die IG Metall auf ihrem **Gewerkschaftstag** im Oktober 2011 mit dem „**Karlsruher Signal**“ unterstrichen.



Foto: Götter/WireImage

9.

Kurswechsel! Das „Karlsruher Signal“

Im „Karlsruher Signal“ fordert die IG Metall: **einen Kurswechsel für Europa.**

- ➔ Dazu gehört eine **demokratisch legitimierte europäische Finanz- und Wirtschaftsregierung**, die Korridore für die Einnahmen- und Ausgabenpolitik sowie Vorgaben für die Verschuldung der Länder vereinbaren und durchsetzen kann.
- ➔ Zudem müssen **einheitliche Steuerkorridore** für alle EU-Länder festgelegt werden, vor allem bei der Unternehmens-, Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftssteuer.
- ➔ Um die Finanzmärkte in Europa zu kontrollieren, fordern die Mitglieder der IG Metall eine **europäische Aufsichtsbehörde** für alle Akteure und Finanzgeschäfte.
- ➔ Außerdem sollen **Finanzmarktakteure** für ihre Geschäfte **haften**.



Foto: FrankfurterPost

10 gute Gründe, warum wir den **Euro**, die **Währungsunion** und den **gemeinsamen europäischen Markt** brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

10.

Mehr Demokratie, mehr Mitbestimmung für die Menschen, für Europa, für den Euro

- ➔ Zu einem Kurswechsel gehört auch die **Stärkung eines sozialen Europas**.
- ➔ Europa braucht **weniger prekäre Beschäftigung**, mehr **gut bezahlte Jobs** und einheitliche soziale Mindeststandards für **sichere und faire Arbeit**.
- ➔ Europäische **Entscheidungen** werden aber nur dann bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen, wenn **sie es selbst gestalten können**.



Foto: Dierksma/Newsphoto

10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien

10.

Europa braucht eine starke gemeinsame (Wirtschafts-)Regierung.

Dazu **Berthold Huber** bereits im August 2011 im **Handelsblatt**:

- ➔ „Europa kann nur Kraft entfalten, wenn wir **europäisch denken und handeln**. Wir brauchen eine einheitlich agierende, demokratisch legitimierte und mit Weisungsrecht ausgestattete **europäische Wirtschaftsregierung**.“
- ➔ „Wir müssen gleichzeitig **Staatsfinanzen konsolidieren** und sinnvolle europäische **Investitionsprojekte anschieben**.“



10 gute Gründe, warum wir den Euro, die Währungsunion und den gemeinsamen europäischen Markt brauchen.



Vorstand
FB Kommunikation
Presse und Medien



Fazit: Um stark zu bleiben, muss sich Europa zu einer echten **politischen Union** entwickeln, in der **Währungs- und Wirtschaftspolitik** an einem Strang ziehen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !



Foto: Prof. Dr. R. R. / RESO